

# Junge Genossen wirken an der Spitze der „Magistrale der Freundschaft“

Die Einstellung zur Sowjetunion ist der Prüfstein dafür, ob jemand ein Revolutionär ist oder nicht. Dieser Hinweis Ernst Thälmanns hat auch heute nichts von seinem tiefen Wahrheitsgehalt eingebüßt. Die Freundschaft zur Sowjetunion und ihren Menschen ist auch für die jungen Eisenbahner der Reichsbahndirektion Magdeburg tiefste Herzenssache. Besonders im 40. Jahr des Sieges des sowjetischen Volkes über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der braunen Barbarei stellen sie das unter Beweis. Ihre Arbeit im Bezirksjugendobjekt „Magistrale der Freundschaft“ ist ein wichtiger Beitrag zur Festigung der Freundschaft zum sowjetischen Brudervolk, dem wichtigsten Handelspartner der DDR, und zur Förderung der internationalistischen Erziehung der jungen Reichsbahner, läuft doch der Hauptteil des in der Welt einmalig großen beiderseitigen Warenstroms zwischen unseren beiden Staaten über den Schienenweg.

## Partei unterstützt Thälmann-Aufgebot

Bei der „Magistrale der Freundschaft“ geht es um den bestmöglichen termin- und qualitätsgerechten Exportverkehr in die UdSSR. Damit verbunden ist die weitere Vertiefung der kameradschaftlichen Zusammenarbeit der FDJ mit dem Leninschen Komsovol. Dazu gehört die enge Einbeziehung der Arbeiterjugend des Eisenbahnwesens und bedeutender Exportbetriebe des Bezirkes in die konkrete Durchführung der umfangreichen Aufgaben der sozialistischen ökonomischen Integration. Anliegen dieses

Jugendobjektes ist die aktive Betätigung aller Jugendlichen an der Neuerer- und MMM-Bewegung zur Schaffung neuer Verlade- und Transporttechnologien.

Die „Magistrale der Freundschaft“ entstand vor 12 Jahren durch eine Initiative der FDJ-Grundorganisationen des VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“ Magdeburg und des Bahnhofs Magdeburg-Buckau in unserem Bezirk. Sie wird unter Beteiligung weiterer Großbetriebe seitdem erfolgreich geführt. Inzwischen haben sich über 324 Grundorganisationen unseres Jugendverbandes, darunter 117 des Eisenbahnwesens, diesem Jugendobjekt angeschlossen und es zu einem festen Bestandteil ihres Kampfes um die Erfüllung der im „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ beschlossenen anspruchsvollen Aufgaben gemacht.

Dabei kommt der Unterstützung der Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes durch die Leitungen unserer Partei ein besonderes Gewicht zu. Es hat sich gezeigt, daß überall dort, wo die Parteileitungen die Führung des Jugendobjektes „Magistrale der Freundschaft“ und die Anleitung der daran beteiligten jungen Genossen fest in ihre Parteiarbeit eingeordnet haben, die Jugendlichen angeregt werden, mit großem Elan um neue Erfolge zu ringen. Das wird bestätigt durch die Ergebnisse beim Verwirklichen des Jugendobjektes auf den Bahnhöfen Wernigerode und Halberstadt.

„Die Arbeit am Kreisjugendobjekt ‚Magistrale der Freundschaft‘ ist für uns untrennbarer Bestandteil der täglichen Arbeit“, bestätigt Anita Schliephake, Sekretär der FDJ-Grundorganisation „Rosa Luxemburg

## 40. Jahrestag der Befreiung Freunde - Partner – Kampfgenossen

### Von den Kosmonauten kämpfen gelernt

Ja, unser ganzes Leben, unsere Arbeit ist durch tausend Fäden mit dem 8. Mai 1945, mit dem Sowjetvolk verbunden, das unter großen Opfern auch uns von der Hitlerbarbarei befreite. Im Februar 1961 geboren, kenne ich die Befreiungstat der Sowjetarmee sowie die Entwicklung der ersten Jahre danach nur aus der Geschichte. Aber lebendige Wirklichkeit ist für mich als junger Genosse die enge, freundschaftliche Beziehung meiner Jugendbrigade vom Bernard-Koenen-Schacht im Mansfeld Kombinat zu

den sowjetischen Kosmonauten: Sie trägt den Namen des Weltraumfahrers Dr. Sewastjanow. Als die Brigade im November 1974 den Kampf um die Verleihung dieses Namens aufnahm, war ich noch Schüler. Aber immer spielt in der Erinnerung des Kollektivs der Tag eine Rolle, als Vertreter der Brigade im Sternstädtchen bei Moskau gemeinsam mit Dr. Sewastjanow das Brigadeprogramm zur Erlangung seines Namens unterschrieben. Ebenso unvergessen bleibt die feierliche Namensverlei-

hung, zu der 2 Jahre später „unser“ Kosmonaut auf den Bernard-Koenen-Schacht kam.

Seit dieser Zeit haben sich zwischen dem Schachtkollektiv und den Kosmonauten - unsere benachbarte Jugendbrigade trägt den Namen des Fliegerkosmonauten Alexej Leonow - brüderliche Bande entwickelt. Sie, die Kosmonauten, erschließen weit über der Erde zum Nutzen unserer Volkswirtschaften den Kosmos. Wir fördern tief unter ihr wertvolles Kupfer.

Bei gleichem Zweck unterscheidet sich unsere Arbeit in ihrer Art wesentlich. Aber was wir von den Kosmonauten lernen, ist ihr Mut, Neues in An-